



Medienmitteilung vom 20. Sept. 2010

Heliskiing am höchsten Schweizer Berg weiterhin erlaubt!

Enttäuschender Entscheid des Bundesrates zum Heliskiing an der Monte Rosa. Helikopterlärm am höchsten Berg der Schweiz, der Dufourspitze im Monte Rosa Massiv soll weiterhin unbeschränkt möglich sein. Dies hat der Bundesrat entschieden. Die Alpenschutzorganisation Mountain Wilderness ist enttäuscht und spricht von einem Fehlentscheid.

Das Bazl hatte gemäss Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL) den Auftrag «vorhandene Konflikte zwischen der Nutzung der Gebirgslandeplätze sowie Natur- und Umweltschutzinteressen auszuräumen oder mindestens zu reduzieren.». Dabei sollte das Bazl die Gebirgslandeplätze für touristische Landungen von Helikoptern und Flächenflugzeugen überprüfen. Überprüft wurden dabei die fünf Gebirgslandeplätze (GLP) um Zermatt. Mit einer nur dreimonatigen Sperrung des Landeplatzes im Sommer, wird das Heliskiing an der Monte Rosa und anderen GLPs nicht in Frage gestellt. Zudem liegt der Monte Rosa Landeplatz in einem vom Bund geschützten Gebiet. Der Alpenschutz für das sensible Hochgebirge wird vom Bundesrat nicht berücksichtigt. Der Helilärm der Air Zermatt und Air Glaciers Helikopter soll weiterhin das Gebirge verlärmern.

Damit werden einmal mehr die wirtschaftlichen Interessen der Helifirmen und des Walliser Tourismus einseitig vor die Umwelthanliegen gestellt. Die Anliegen des Natur- und Umweltschutzes hingegen werden mit billigen und fadenscheinigen Lösungen abgespielen.

Der nur provisorisch bewilligte Gebirgslandeplatz Unterrothorn wird nur wenig angeflogen und ist für das Heliskiing nicht attraktiv, da mitten in einem Skigebiet liegend. Der neu bewilligte GLP Trift hingegen ist für das Heliskiing sehr attraktiv. Der von der Air Zermatt jahrelang illegal angeflogene Platz wird nun nachträglich legalisiert. Für diese illegalen Landungen während Jahren wurde die Air Zermatt auch gebüsst (2003). Dank diesem neuen Gebirgslandeplatz Trift kann der GLP Aeschhorn für das Heliskiing angeflogen werden. Rolf Meier von Mountain Wilderness: «Ich rechne deshalb mit einer deutlichen Zunahme von mehreren hundert Flugbewegungen pro Jahr in der Region Zermatt. Dies kann ja wohl nicht das Ziel von fast zehn Jahren Verhandlungen zwischen Bazl und anderer seits Umweltorganisationen und Schweizerischem Alpenclub (SAC) sein».

Rolf Meier: «Der Bundesrat stempelt mit ihrem Entscheid auch die Petition gegen das Heliskiing mit 14'000 Unterschriften von Mountain Wilderness, VCS, Pro Natura und WWF zu Makulatur». Für die Alpenschutzorganisation Mountain Wilderness sind die Resultate aus dieser ersten Verhandlungsrunde ein denkbar schlechter Start für eine gütliche Lösung der

Konflikte und lassen für die zukünftigen Verhandlungen zu den sieben Gebirgslandeplätzen im Unesco Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch das schlimmste befürchten.

Der Einscheid aus dem BAZL:

<http://www.bazl.admin.ch/aktuell/medieninformation/index/.html?lang=de>